

Bielefeld: Restaurant auf der Sparrenburg schließt



■ **Bielefeld.** Es ist das Ende einer Ära: Seit 1970 betreibt Familie Niegisch an der Sparrenburg Gastronomie, Ende Dezember ist Schluss. Die Gründe sind unterschiedlich, sagt Michael Niegisch. „Aktuell ist es am stärksten der Personalmangel.“ Was das jetzt für diejenigen bedeutet, die eine Feier gebucht haben.

Campus Handwerk wird größer

■ **Bielefeld.** Erste Pläne für die Erweiterung des Geländes an der Nowgorodstraße wurden jetzt vorgestellt. 90 Millionen Euro werden in den Campus Handwerk investiert.

Arminias Jugendkicker wieder auf Touren

■ **Bielefeld.** Mit dem Ferienende geht es in den Fußball-Bundesligen der Junioren weiter. Arminias U19 tritt bei Fortuna Düsseldorf an, die U17 spielt das Derby beim SC Paderborn.

Sport

DSC-Trainer vor schwierigen Personalfragen

■ **Bielefeld.** Bei Drittligist Arminia Bielefeld steht Gerrit Gohlke vor der Rückkehr ins Teamtraining. Beim MSV Duisburg am Samstag (16.30 Uhr) hat Trainer Mitch Kniat einige Optionen.

SCP empfängt Spitzenreiter FC St. Pauli

■ **Paderborn.** Der SC Paderborn hat am Samstag den Tabellenführer der zweiten Liga zu Gast. Mit einem ausgeklügelten Plan will der SCP St. Pauli die erste Saisonniederlage zufügen.

Zwischen Weser und Rhein

Messerangriffe bereiten Sorge

■ **Bielefeld.** Mehr als 3.000 Straftaten mit Stichwaffen gab es im ersten Halbjahr 2023 in NRW. Sicherheitsexperten warnen und sehen Handlungsbedarf.

Wirtschaft

Flughafen Paderborn mit gutem Geschäft

■ **Paderborn.** Ohne voreilig werden zu wollen, erwartet Roland Höser, Chef des Flughafens Paderborn/Lippstadt, ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2023. Neue Ziele hat er im Blick.

WETTER



10° Vormittag



9° Nachmittag



8° Nacht

Anzeige

Noch 9 Tage Ausverkauf

Gartenmöbel bis 70% reduziert

LÜNSE GARTENMÖBEL
Elverdissers Straße 548 • Herford-Elverdissen lünse.de

Kultur

„Strebsam und wachstumsgläubig“

■ **Bielefeld.** In seinem Essay mit dem Titel „Herz der Finsternis“ zeichnet Autor Stefan T. Gruner ein akzentuiertes Charakterbild der Stadt Bielefeld auf der Grundlage ihrer Entwicklung in der Kolonialzeit. Gruner beschäftigt sich mit dem schweren Erbe der Stadt und der Rolle des Unternehmertums.

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf: Tel. 05 21/55 54 44



4 190836 002500 5 014 2

facebook.com/neuwestfaelische



Foto: Jörg Dieckmann

Protest gegen Kita-Kollaps

■ **Bielefeld (caro).** Reduzierte Öffnungszeiten, weniger Angebote und insolvente Träger: Die soziale Infrastruktur in NRW steht nach Angaben von Betreibern, Mitarbeitern und Eltern vor einem Kollaps. Besonders angespannt ist die Lage in Kitas. Um Schließungen zu verhindern, fordern die Träger eine auskömmliche Finanzierung und bessere Arbeitsbedingungen. Um auf die Missstände aufmerksam zu machen, haben am Donnerstag 3.000 Erzieher, Eltern und Träger in Bielefeld demonstriert. Zeitgleich versammelten sich Tausende auch in Düsseldorf und Siegburg. Zwischen Weser und Rhein

Internationaler Druck für Hilfslieferungen nach Gaza

Die Versorgung der Menschen steht vor dem Zusammenbruch. Israel hat Ägypten erlaubt, in begrenztem Umfang humanitäre Hilfe durchzulassen.

■ **Tel Aviv/Gaza (dpa).** Nach 13 Tagen völliger Abriegelung und massiver israelischer Luftangriffe als Reaktion auf den Hamas-Großangriff hat sich die Versorgungslage für die mehr als zwei Millionen Bewohner des Gazastreifens weiter verschlechtert. Der britische Premierminister Rishi Sunak begrüßte bei einem Kurzbesuch in Israel, dass die Regierung in Jerusalem der Lieferung humanitärer Hilfsgüter von Ägypten aus über den Grenzübergang Rafah in den Gazastreifen zugestimmt habe. Die erhoffte Öffnung von Rafah ließ aber zunächst weiter auf sich warten.

Vor einer möglichen Bodenoffensive der israelischen Armee in den Gazastreifen zur Zerschlagung der Hamas setzten westliche Politiker unterdessen ihre Bemühungen fort, eine Ausweitung des Konflikts zu verhindern. Hunderte Hamas-Terroristen hatten am

7. Oktober Israel überfallen und das schlimmste Massaker unter israelischen Zivilisten seit der Staatsgründung 1948 angerichtet. Dabei, bei Kämpfen und durch Raketenbeschuss starben mehr als 1.400 Menschen in Israel, mehr als 4.600 wurden verletzt. Israel mobilisierte daraufhin 300.000 Reservisten und zog starke Kampftruppen an der Gazagrenze zusammen. Bei israelischen Luftangriffen starben seit

dem 7. Oktober nach Angaben des von der Hamas kontrollierten Gesundheitsministeriums im Gazastreifen 3.785 Menschen und rund 13.000 wurden verletzt.

Deutschlands Außenministerin Annalena Baerbock brach angesichts des Gaza-Kriegs zu einer neuen Runde von Krisengesprächen nach Jordanien, Israel und in den Libanon auf. Vor dem Flug nach Jordanien sicherte sie Israel die

„unverbrüchliche Solidarität“ der Bundesregierung zu. „Der Kampf gilt der Hamas, nicht der palästinensischen Zivilbevölkerung“ – auch diese leide enorm, fügte Baerbock hinzu.

Der britische Außenminister James Cleverly kündigte indes eine Reise in strategisch wichtige Staaten der Region an. Ziel der dreitägigen Reise seien Bemühungen, eine Ausweitung des Konflikts zu verhindern. Dabei geht es vor allem um die Schiitenmiliz Hisbollah, die vom Libanon aus an Israels Nordgrenze eine zweite Front eröffnen könnte.

Israel hatte nach dem Besuch von US-Präsident Joe Biden einer Öffnung von Rafah für die Lieferung von Wasser, Lebensmitteln und Medikamenten zugestimmt. Rund 165 Lastwagen mit humanitären Versorgungsgütern stauten sich demnach am Donnerstag auf ägyptischer Seite vor dem Grenzübergang Rafah. Seite 3

Bundeswehr im Libanon besucht



■ **Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD)** hat im Libanon deutsche Soldaten getroffen, die an der UN-Mission Unifil beteiligt sind. Er dankte den Soldaten für ihren Einsatz und informierte sich über die Auswirkungen der Gewalteskalaation in Nahost.

Rückführung von Gefährdern im Fokus

Beim Treffen der EU-Innenminister in Luxemburg geht es auch um konsequentere Abschiebungen.

■ **Luxemburg (AFP).** Nach den tödlichen Anschlägen in Belgien und Frankreich stehen beim Treffen der EU-Innenminister in Luxemburg konsequentere Rückführungen und Abschiebungen im Fokus. „Wir werden darüber sprechen, dass wir Wege brauchen, damit die Rückführungen auch von Gefährdern, von Straftätern auch tatsächlich erfolgen“, kündigte Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) vor den Gesprächen an.

Nach dem tödlichen Anschlag auf zwei schwedische Fußballfans in Brüssel hatten Belgien und Schweden eine strengere europäische Migra-

tionspolitik und schnellere Abschiebungen gefordert. Der Täter – ein 45-jähriger Tunesier – hatte sich nach Behördenangaben illegal in Belgien aufgehalten, nachdem sein Asylantrag abgelehnt worden war. Die Dschihadistenmiliz Islamischer Staat (IS) reklamierte den Anschlag für sich. In Frankreich hatte sich ein aus Inguschetien stammender Mann vor seinem tödlichen Messerangriff auf einen Lehrer in einer Audio- und einer Videobotschaft ausdrücklich zur Dschihadistenmiliz IS bekannt.

Auf der Tagesordnung der EU-Innenminister stehen auch die Fortschritte des Ratsvor-

sitzes bei seinen Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament im Hinblick auf eine Einigung über das Migrations- und Asylpaket. EU-Parlament und Mitgliedstaaten verhandeln über eine Reform des europäischen Asylrechts. Eine Krisenverordnung sieht deutlich verschärfte Maßnahmen vor, wenn durch besonders viele Migranten eine Überlastung der Asylsysteme droht.

Ein weiteres Thema ist die Lage im Schengen-Raum mit Maßnahmen zur besseren Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität und dabei vor allem der Schleuserkriminalität.

Forscher untersuchen Fuß-Rad-Unfälle

■ **Münster (dpa).** Bei Unfällen zwischen Radfahrern und Fußgängern sind im vergangenen Jahr in Deutschland 711 Menschen schwer verletzt worden, 13 starben. Besonders Fußgänger werden dabei mit hoher Wahrscheinlichkeit verletzt. Das ist das Ergebnis einer Studie der Unfallforscher der Versicherer, die in Münster vorgestellt wurde.

Studienautor Siegfried Brockmann geht davon aus, dass sich die Zahl dieser Unfälle in den kommenden Jahren weiter dynamisch nach oben entwickeln wird. „Fahrer nehmen zahlenmäßig und nach Fahrleistung deutlich zu und mit E-Bikes und Lastenrädern werden sie auch schneller und schwerer“, sagte Brockmann. Die Bevölkerung werde auf der anderen Seite immer älter. Deshalb müsse jetzt rasch und energisch gegengesteuert werden.

Unfallsschwerpunkte sind laut Brockmann Fußgängerzonen und Haltestellenbereiche. Auffallend sei laut Brockmann: je schmaler der Radweg, umso größer die Unfallwahrscheinlichkeit.

Kommentar, Aus aller Welt

Anzeige

Anzeige

Knüller der Woche
vom 16. bis zum 22.10.2023

Spielesammlung (9 Klassiker)

Ihr NW-Kartenvorteil!
Statt 44,90 € nur **32,90 €**
Sie sparen 12 € mit der NW-Karte!

Jetzt bestellen!
nw.de/knuellerderwoche

Preis zzgl. Versandkosten